



Die Caritas fordert, dass das Mindesthaltbarkeitsdatum ausreichend großgeschrieben und vor einem kontrastreichen Hintergrund abgebildet sein muss. Auch sollten diese Angaben immer an der gleichen Stelle sein, z.B. immer oben rechts auf der Rückseite.

Foto: istock.com-goran13

Einkaufen mit Handicap

„Suchspiel“ Mindesthaltbarkeitsdatum: Caritas setzt sich dafür ein, dass Barrieren beim Lebensmittelkauf beseitigt werden

Kleine Ursache, große Wirkung: Weil Mindesthaltbarkeitsdaten auf Lebensmittelverpackungen kaum lesbar oder schlecht zu finden sind, haben vor allem Senioren oder Menschen mit Handicap Probleme beim Lebensmittelkauf.

„Gesunde Menschen nehmen das Problem gar nicht wahr“, erklärt **Marie-Luise Tigges** vom Diözesan-Caritasverband. „Aber es sind diese Kleinigkeiten, die eine gesellschaftliche Teilhabe und selbstständiges Handeln erschweren.“ Die Mindesthaltbarkeitsdaten von Lebensmitteln zu finden, gleiche häufig einem „Suchspiel“. Darüber hinaus seien sie oft kaum lesbar, von der Zusammensetzung der Lebensmittel ganz zu schweigen. „Da müssen auch gut sehende Menschen mit einer Lupe suchen.“

Auch die Platzierung der Lebensmittel in den Geschäften kann Menschen ausgrenzen. Werden diese sehr weit oben oder unten in den Regalen angeboten, sind sie beispielsweise für Menschen, die auf Rollatoren angewiesen sind, kaum zu erreichen.

Auch Preisangaben seien oft schwer lesbar oder nicht immer dem passenden Produkt zuzuordnen. „Alles Dinge, die relativ leicht geändert werden könnten und vielen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtern würden“, betont Marie-Luise Tigges.

Der Caritasverband für das Erzbistum Paderborn hat den diesjährigen Weltverbraucherstag am 15. März zum Anlass genommen, um verschiedene Ministerien, Verbraucherschutzverbände, Lobbyorganisationen und weitere Institutionen aufzufordern, sich in ihrem Einflussbereich einzusetzen, dass diese Hemmnisse abgebaut werden. Gefordert wird:

- Die Zusammensetzung von Lebensmitteln sowie das Mindesthaltbarkeitsdatum müssen ausreichend großgeschrieben und vor einem kontrastreichen Hintergrund abgebildet sein. Auch sollten sie immer an der gleichen Stelle sein, z.B. das MHD immer oben rechts auf der Rückseite.

- Die Preise an den Regalen müssen gut sichtbar und zuzuordnen sein. Zusätzlich müssen Hilfsmittel wie Leselupen zur Verfügung stehen.
- Alle Lebensmittel, die sonst in den obersten oder untersten Regalen zu finden sind, sollten auch in greifbarer Höhe sein. Anderenfalls muss bei Bedarf eine persönliche Unterstützung bzw. Einkaufsassistenz zur Verfügung stehen.

Mehr Infos im Video

Der Diözesan-Caritasverband Paderborn macht mit einem Video auf seinem Portal www.caritas-paderborn.de auf die Problematik von Mindesthaltbarkeitsdaten auf Lebensmittelverpackungen aufmerksam. (Menü „beraten + helfen“ / Alter/Pflege / Offene soziale Altenarbeit)



An der Seite der Armen



Sommersammlung
4. bis 25. Juni 2022

www.wirsammeln.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

„An der Seite der Armen“. So lautet das Motto der diesjährigen Sommersammlung von Caritas und Diakonie. Man wird einwenden, dass dies doch eine Selbstverständlichkeit sei gerade für die großen kirchlichen Hilfswerke. Ja, der Einsatz für Arme, Schwache und Ausgegrenzte gehört zum Auftrag der Kirche, ist gleichsam Bestandteil unseres „genetischen Codes“. Dennoch schwingt in unserem Motto ein Perspektivwechsel mit: An der Seite der Armen? Das ist auch eine Frage an uns alle. Die Flutkatastrophe und der Ukrainekrieg haben gezeigt, dass wir in Situationen geraten können, in denen wir uns entscheiden müssen: Wollen wir nur zuschauen und damit am Rand stehen – oder uns aktiv einbringen. Mit Letzterem lasse ich mich auf Wechsel der

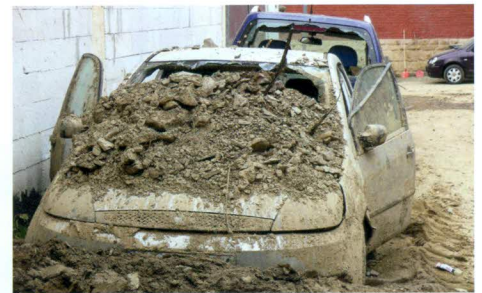
Perspektive ein: Ich finde mich wieder auf der Seite derer, die alles verloren haben, Hab und Gut oder sogar ihre Heimat.

So bitter die vergangenen zwei Jahre durch Pandemie und Ukraine-Krieg auch waren, sie haben auch die hellen, hoffnungsvollen Seiten des menschlichen Miteinanders gezeigt. Um anderen Menschen zu helfen, sind immer mehr Frauen und Männer bereit, alles stehen und liegen zu lassen. Das macht Mut auch im Hinblick auf die vielleicht nicht so spektakulären Hilfsangebote in der Nachbarschaft, ob Kleiderkammer, Besuchsdienst für Alte und Kranke oder Patenschaften für Migranten und Geflüchtete. Auch hier macht das Helfen Spaß, bringt Erfüllung und Sinn in das eigene Leben. Probieren Sie es aus!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Spende, mit der Sie direkt Menschen aus Ihrer Region unterstützen. Außerdem gilt mein Dank all jenen Frauen und Männern, die sich ehrenamtlich im Rahmen der Sammlung und darüber hinaus für ihre Nächsten engagieren.

Mit herzlichen Grüßen

Josef Lüttig
Diözesan-Caritasdirektor



Autos wurden durch das Hochwasser völlig zerstört.

Foto: Borgmeier

Hagen nach der Flut

„Darüber sprechen ist das Wichtigste“

Tausende Haushalte waren allein in Hagen vom Hochwasser Mitte Juli 2021 betroffen. Auch heute noch sind die Auswirkungen der Katastrophe zu spüren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fluthilfebüros des Caritasverbandes und des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) erfahren täglich, dass die Katastrophe noch lange nicht bewältigt ist. Sie erleben die Sorgen und Ängste der Betroffenen und wissen, was das Wichtigste ist: Darüber sprechen, was passiert ist. „Direkt nach der Flut haben wir begonnen, die Betroffenen bei der Antragstellung auf finanzielle Hilfen zu unterstützen. Doch erst einmal haben wir nur zugehört“, so **Miriam Paulat** vom Caritasverband Hagen.

Viele Menschen sind traumatisiert, vor allem Kinder. „Wir Erwachsenen können uns das Geschehene vielleicht noch erklären. Doch viele Kinder aus unserem Stadtteil haben bis heute Angst, wenn es regnet. Sie denken, bei Regen kommt die Flut wieder“, bestätigt **Michael Gebauer**, Geschäftsführer des SkF Hagen. Aus Spendengeldern finanzierte Wiederaufbauhilfen sowie Beratungsangebote und psychosoziale Begleitung sollen dazu beitragen, die Lebenssituation der von der Flut betroffenen Menschen im Erzbistum Paderborn zu verbessern und ihre Not auch nachhaltig zu lindern.

In Hagen werden aktuell verstärkt Angebote für Familien in den Blick genommen. So werden beispielsweise Sport- oder Kunstprojekte für Kinder vorbereitet, um ihnen zu helfen, das Erlebte zu verarbeiten. Der SkF Hagen plant ein Begegnungscafé im Stadtteil Eckesey aufzubauen. Das Café soll als eine weitere Anlaufstelle dienen und den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils einen Austausch und Angebote zur psychosozialen Begleitung ermöglichen.

KAMILA KOLAKOWSKI

Sommersammlung 2021 – Danke!

Das Sammlungsergebnis 2021 betrug exakt 265.268,52 Euro. Vom Sammlungsergebnis mussten 3.348,56 Euro für Sachkosten wie Druck und Versand des Sammlungsmaterials aufgewandt werden.

Die bei den Sammlungen gespendeten Mittel kommen ohne Abzüge zu 70 Prozent der ehrenamtlichen Caritasarbeit in den Pfarrgemeinden zugute. 30 Prozent gehen an die örtlichen Caritasverbände für konkrete caritative Aufgaben.



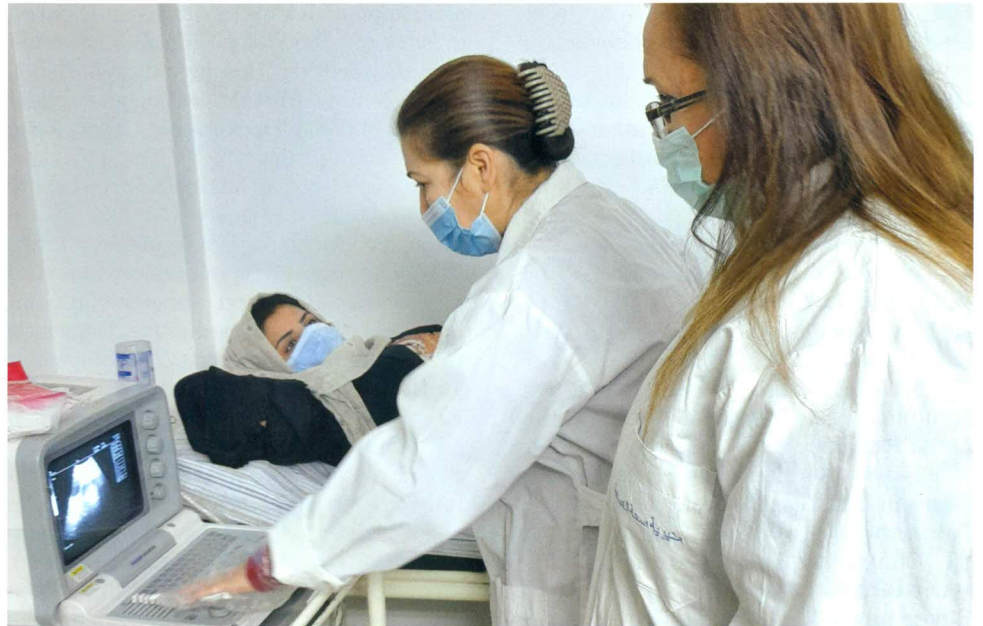
Caritas ermöglicht medizinische Hilfe in Syrien

Ambulanz im nordsyrischen Kamishli behandelt jährlich Tausende Notleidende kostenlos – unabhängig von Religion oder Ethnie

Die Mutter weint vor Erleichterung. Endlich erhält sie die notwendigen Medikamente gegen die schwere Bronchitis ihres Kindes. „Die Untersuchung und die Medizin hätte sich die Familie niemals leisten können. Ohne Behandlung wäre das Kind vor ihren Augen gestorben“, sagt **Dr. Furat Makdasi**. Er ist Leiter einer medizinischen Ambulanz in der Stadt Kamishli im Nordosten Syriens, unmittelbar an der Grenze zur Türkei. Die Einrichtung wurde vor fünf Jahren mit finanzieller Unterstützung des Caritasverbandes für das Erzbistum Paderborn gegründet und bietet ihre Hilfe kostenlos an. Denn eine Krankenversicherung gibt es für die Menschen nicht. Angesichts der sich weiter verschlechternden Versorgungslage für einen Großteil der syrischen Bevölkerung ist die Ambulanz unverzichtbar geworden. Getragen wird sie vom Assyrischen Komitee für humanitäre Hilfe und Entwicklung. Mit Hilfe der Caritas aus dem Erzbistum Paderborn wurde sie inzwischen um ein medizinisches Labor und eine Röntgenabteilung erweitert.

Im vergangenen Jahr wurden in der Ambulanz mehr als 8.300 Patienten von sieben Ärztinnen und Ärzten kostenlos behandelt, knapp 700 Patienten monatlich. „Das wäre ohne die Hilfe der Caritas aus Paderborn nicht möglich“, bedankt sich Dr. Furat Makdasi im Namen des Assyrischen Komitees in einem Brief an Diözesan-Caritasdirektor **Josef Lüttig**. Im vergangenen Jahr half der Diözesan-Caritasverband der Einrichtung mit knapp 50.000 Euro vor allem für Medikamente und die Ausstattung der Ambulanz, insgesamt waren es bisher mehr als 240.000 Euro. „Dabei hilft uns sehr, dass viele Menschen im Erzbistum Paderborn mit ihren Spenden ein deutliches Signal senden: Wir denken an euch, auch wenn der Krieg in Syrien nicht mehr die Schlagzeilen beherrscht“, betont Lüttig, der auch Flüchtlingsbeauftragter des Erzbistums Paderborn ist.

In den vergangenen zwei Jahren habe sich die materielle Situation der Menschen in Syrien stetig verschlechtert, berichtet der leitende Mediziner Makdasi. Durch die hohe Inflation, die große Arbeitslosigkeit und die niedrigen Löhne seien die Menschen aller wirtschaftlichen Möglichkeiten beraubt worden. „Die Menschen vor allem



In der medizinischen Ambulanz im nordsyrischen Kamishli erhalten Menschen Hilfe, die sich sonst keine Behandlung leisten könnten.

im ländlichen Raum sind auf humanitäre Hilfsorganisationen angewiesen“, erklärt Makdasi. Zur Ambulanz kämen dementsprechend Bedürftige nicht nur aus Kamishli, sondern auch aus dem weiten Umkreis. Vor allem für Menschen mit chronischen Krankheiten sei die Ambulanz die einzige Möglichkeit auf Behandlung. Die bietet das Team der Ambulanz ohne Unterscheidung nach Ethnie, Religion oder sozialer Herkunft an. „Ob Christen, Muslime, Yeziden, Kurden oder Araber, wir alle sind Syrer“, sagt Makdasi.

Spenden für die medizinische Ambulanz im syrischen Kamishli leitet der Caritasverband für das Erzbistum Paderborn gern weiter.

Spendenkonto: IBAN DE 54 4726 0307 0000 0043 00 (Stichwort: Medizinische Hilfe Syrien)

Hinweis: Ukraine-Hilfe

Die Beiträge für diese Ausgabe von Caritas im Blick wurden Anfang März 2022 zusammengestellt. Zu diesem Zeitpunkt war nicht abzusehen, wie sich der Krieg in der Ukraine entwickelt. Der Diözesan-Caritasverband unterstützt seit Ausbruch des Krieges die Arbeit der Caritas Spes Ukraine, die sich in unterschiedlichen Städten des Landes an der Hilfe für die notleidende Bevölkerung beteiligt. Nähere Infos in der nächsten Caritas im Blick.



Viele Kinder leiden im kalten syrischen Winter unter Bronchitis. Ärztliche Behandlung und die rettenden Medikamente gibt es mit Hilfe der Caritas in der medizinischen Ambulanz in Kamishli kostenlos.

Strickend die Welt ein klein wenig verbessern

Zahlreiche Gruppen und Einzelpersonen im Erzbistum Paderborn versorgen bedürftige Menschen in der kalten Jahreszeit mit Decken, Mützen, Schals und Socken

Fast eine Tonne gespendete Wolle, mehr als 300 handgestrickte Decken sowie dutzende Mützen, Schals und Socken. Das ist die stolze Zwischenbilanz der im vergangenen Winter gestarteten Caritas-Aktion „Wärme schenken“ im Erzbistum Paderborn. Aktuell sind zahlreiche Strickgruppen und Einzelpersonen aus dem ganzen Erzbistum Paderborn weiterhin dabei, aus der im vergangenen Jahr gespendeten Wolle wärmende Sachen zu stricken, die dann an Wohnungslose und andere Bedürftige verteilt werden.

„In der kalten Jahreszeit ist das eine willkommene Hilfe für die Menschen“, sagt **Linda Heinemann** von der Jugendinitiative youngcaritas im Erzbistum Paderborn. Gemeinsam mit dem Referat Altenhilfe beim Diözesan-Caritasverband Paderborn hatte die youngcaritas Ende 2020 zum Spenden von Wollresten aufgerufen. Ursprünglicher Hintergrund: Eine Strickgruppe im sauerländischen Brilon-Madfeld brauchte dringend Nachschub an Wolle, um mit ihren gestrickten Decken Hilfsprojekte mit warmen, selbstgestrickten Decken für bedürftige Menschen unterstützen zu können.

Der zunächst spontane und eher regional gedachte Aufruf verbreitete sich schnell über kirchliche Gruppen im gesamten Erzbistum, so dass knapp eine Tonne Wolle von hoher Qualität gespendet wurde. Daraufhin brachten sich weitere Strickgruppen und Einzelpersonen ein und halfen, aus der gespendeten Wolle warme Patchworkde-

cken, aber auch Mützen, Schals und Socken zu stricken. „Die Freiwilligen sind mit einer beeindruckenden Geschwindigkeit dabei, die Wolle in wärmende Sachen zu verwandeln“, lobt **Ulrike Hackenholt**, Caritas-Referentin für Altenhilfe.

Verteilt werden die Strickwaren insbesondere über das youngcaritas-Projekt „Warm durch die Nacht“ in Dortmund, wo junge Engagierte regelmäßig mit Bollerwagen voll warmer Getränke und anderer Hilfsgüter unterwegs sind, um bedürftige Menschen auf der Straße zu versorgen. Verteilt werden die Decken, Mützen und Schals aber auch über Hilfsprojekte für bedürftige Menschen in Paderborn, Höxter, Brilon und Siegen.

Aktuell engagieren sich bei der Verarbeitung der Unmengen an gespendeter Wolle Mitglieder der katholischen Frauengemeinschaft (kfd) St. Johannes aus Salzkotten, aber auch Strickgruppen aus Höxter, Hagen und Siegen. Neuerdings werden auch junge Menschen in Projekten in Minden und Warburg eingebunden, berichtet Linda Heinemann. „Dort bringen erfahrene Strickprofis meist höheren Alters jungen Interessierten das Stricken bei.“ So könne die Aktion gleich mehrere Ziele verwirklichen: Begegnungen zwischen Jung und Alt fördern, Einsamkeit im Alter vorbeugen und Nothilfe für Menschen bieten, die im Winter der Kälte ausgesetzt sind. „Außerdem dient die Aktion auch der Ressourcenschonung, indem ungenutzte oder bereits verstrickte Altwolle verwendet wird“, sagt Linda Heinemann.



Die von Ehrenamtlichen aus gespendeter Wolle selbst gestrickten Patchwork-Decken werden von Wohnungslosen gern genutzt. Foto: privat

Hinweis zu Wollspenden

Wegen der noch großen Wollvorräte können Wollspenden aktuell nicht mehr angenommen werden.

IMPRESSUM

caritas im blick

Informationen für Freunde, Förderer und Mitglieder der Caritas im Erzbistum Paderborn
Erscheint zweimal im Jahr.

Herausgeber: Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.

Am Stadelhof 15

33098 Paderborn

Tel. 05251 209-0

E-Mail: info@caritas-paderborn.de

www.caritas-paderborn.de

Verantwortlich:

Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig

Diözesan-Caritasdirektorin Esther van Bebber

Redaktion: Jürgen Sauer

Herstellung: Karl-Martin Flüter

Druck: Hofmann GmbH



Engagierte beim youngcaritas-Projekt „Warm durch die Nacht“ in Dortmund verteilen an Wohnungslose die von Freiwilligen gestrickten warmen Decken, Mützen, Schals und Socken. Von links: Lisa, Madalena, Patrick und Anissa. Foto: privat